

# Rundschan vom Berge Karmel.

I. Jahrgang.

februar, 1898.

Nummer 5.

## Sterne und Rosen.

Ein lieblicher Stern ist gefallen  
Es Herab aus himmlischen Höh'n,  
Der lieblichste von allen,  
So wunderhold und schön.

Geschwebt ist die heiligste Rose  
Vom Himmel zur Erde hin,  
Sie liegt in Mariens Schooße,  
Sie ruht auf Mariens Knie'n.

Die Sterne kreisen und kreisen,  
Und suchen den Wunderstern,  
Und jagen klagende Weisen  
Um ihren verlorenen Herrn;

Der Erde Rosen sie fragen  
Die Lüfte, die um sie weh'n:  
Was hat sich doch zugetragen,  
Daß wir vor Liebe vergeh'n? —

Da erhebt sich Maria voll Weihe  
Und wieget ihr Kindlein so leis  
Sie tritt hinaus in das Freie,  
Vor Lieb' ist das Herz ihr so heiß,

Und wie sie hinausgetreten,  
Erwacht der göttliche Sohn;  
Und sein Erwachen ist Belen  
Hinzu zu des Vaters Thron;

Und diezer Blick voll Wunder  
Erschüttert der Sterne Chor;  
Sie schauen alle herunter  
Und zittern freudig empor;

Und jagen Lieder voll Wonne,  
Voll Licht und heiliger Lust:  
„Gefunden ist unsere Sonne,  
Sie ruht an der Jungfrau Brust.

Laßt uns der Jungfrau winden  
Die schimmerndste Strahlenkron',  
Auf daß wir Gnade finden  
Bei ihrem göttlichen Sohn!“ —

Und was da gesungen die Sterne  
Die Lüfte haben's erlauscht,  
Und haben es nah und ferne  
Den Rosen zugerauscht.

Da war kein blühender Schößling  
Der sich nicht balsamisch ergoß:  
Den göttlichen Rosenstrophling  
Ein Strom von Aroma umfloß;

Wohin die Jungfrau sich wandte  
Mit ihrer Bürde so hold,  
Da brachten im Liebesbrande  
Die Rosen der Liebe Gold.

So pranget sie zart und innig  
Als Rosenkönigin ganz;  
Und willst Du sie ehren sünnig,  
So bete den Rosenkranz!